

Erfahrungsbericht Island

Planung /Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Für das Auslandssemester an der Háskóli Íslands (HÍ) habe ich mich über mein Institut zum 15.01.2023 beworben, also ca. ein Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt. Im Oktober musste ich mich dann noch einmal an der Universität selbst mit meinem Learning Agreement bewerben. Für diese Bewerbung gab es auch ein Online Meeting, das von der HÍ organisiert wurde.

Unterkunft

Im Oktober habe ich mich dann beim Studentenwerk für ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben. Für dieses habe ich dann auch einen Platz zum 10.01.2024 bekommen, also 2 Tage nach dem eigentlichen Vorlesungsbeginn, weshalb ich die erste Woche im Hostel verbringen musste. Für mein Wohnzimmer habe ich 800€ bezahlt und habe mit 9 anderen Leuten auf einer Etage gewohnt, wo wir uns Küche und Wohnzimmer geteilt haben. Im Wohnheim zu wohnen war definitiv die richtige Entscheidung für mich. Die HÍ ist eine Campusuniversität und das ganze Leben spielt sich eigentlich dort ab.

Außerdem ist der Anteil an ausländischen Studierenden in den Wohnheimen sehr hoch, sodass man dort schnell Freunde findet.

Der Campus liegt außerdem super zentral, sodass man in 15 Minuten in der Innenstadt an einem See entlang läuft und direkt vor der Uni ist ein Naturschutzgebiet, in dem man Vögel beobachten kann. In 20 Minuten ist man auch direkt am Meer, von wo aus man nicht nur den Vulkanausbruch in Gríndavík, sondern auch Polarlichter beobachten konnte.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der HÍ ist deutlich anspruchsvoller als das was ich aus Deutschland gewohnt bin. Der Fokus in Island liegt definitiv mehr auf Hausarbeiten, es gibt Mid-Term Assignments, viele Gruppenarbeiten und Präsentationen. In jedem Kurs hatte ich im Laufe des Semesters mindestens 4 Abgaben. Dafür interessieren sich die Professoren aber sehr für einen vor allem in den Naturwissenschaften sind die Dozierenden wirklich sehr bemüht und Praxis nah. Außerdem habe ich mehrere mehr oder weniger spannende Exkursionen gemacht.

In Island duzen sich eigentlich alle und die Professoren bemühen sich auch sehr, deinen Namen zu lernen, sodass man sich schnell willkommen fühlt. Außerdem waren die Kurse relativ klein und dadurch sehr persönlich. Generell sind die Isländer:innen sehr sympathisch und hilfsbereit.

Außerdem organisiert die Uni verschiedene Vorträge, Konferenzen und Exkursionen, an denen man ohne Probleme teilnehmen kann. Ich habe an einer Veranstaltung über die Außenpolitik Islands teilgenommen.

Alltag und Freizeit

Island ist sehr grau, sehr dunkel und sehr kalt. Darauf muss man sich unbedingt einstellen, bevor man hierher kommt. Von Januar bis Mitte April habe ich jeden Tag meine Winterjacke und mindestens zwei Schichten Kleidung getragen. Dementsprechend kurz sind die Tage, vor allem am Anfang des Semesters. Die Müdigkeit, die mit der Dunkelheit einhergeht, macht es auch nicht besser. Ich habe diese Ruhe aber auch sehr genossen, habe viel gelesen, gestrickt, Schach gespielt und bin mit meinen Freunden spazieren gegangen.

Aber das Beste an Island sind natürlich die Freibäder mit bis zu 44°C warmen Pools, in denen die Isländer ihre Abende verbringen, der Eintritt kostet 4€ und ist somit mit das Günstigste, was man machen kann. Außerdem habe ich an den Sportkursen der Uni teilgenommen, diese und der Zugang zum Fitnessstudio haben mich 44€ für das ganze Semester gekostet. Außerdem habe ich an den Tanzkursen teilgenommen, das war auch eine tolle Möglichkeit um verschiedene Menschen und vor allem auch Isländer:innen kennen zu lernen.

Während meiner Zeit hier gab es verschiedene Stadtfeste, bei denen zum Beispiel der Eintritt in Museen frei war oder die ganze Stadt mit Lichtern beleuchtet wurde oder ein Filmfestival, bei dem man kostenlos Filme anschauen konnte. Aber auch Fotografieren, in Second Hand Läden stöbern und die besten Zimtschnecken der Welt essen waren Aktivitäten, die mich durch den Winter gebracht haben.

Natürlich haben wir während des Semesters auch einige Roadtrips gemacht. So bin ich Mitte Januar in den Norden gefahren und habe Ende Februar die große Ring Road mit sehr spannenden Winterbedingungen erlebt. Hier sollte man auf jeden Fall nicht am Auto sparen. Ich persönlich habe die besten Erfahrungen mit Blue Car Rental gemacht.

Das Gute am Winter ist, dass die Mietwagen und Unterkünfte noch einigermaßen erschwinglich sind.

Aber auch mit dem Bus sind einige sehr coole Touren zu erreichen. Auf vedur.is und safetravel Island sollte man sich aber immer vorher informieren, ob es eine gute Idee ist, sich auf den Weg zu machen.

Das Nachtleben ist im Vergleich zu Hannover sehr gemütlich, die Clubs kann man an einer Hand abzählen, am Wochenende sind die meisten voll mit Touristen. Ein Bier kostet, wenn man es nicht im Studentenkeller trinkt, mindestens 8€, dafür ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei, aber wenn man die klassische Erasmus-Party erleben möchte, ist man in Reykjavik definitiv nicht gut aufgehoben.

Island ist kalt, dunkel und teuer. Außerdem kann man hier einfach nichts planen, die Straßen sind im Winter regelmäßig gesperrt und der Wind macht es einem manchmal schwer, überhaupt zur Uni zu kommen.

Aber es ist auch wunderschön, ich habe Wale gesehen, einen Vulkanausbruch, Gletscher, Geysire, viel zu viele Wasserfälle, Nordlichter und wirklich schöne und beeindruckende Landschaften und wenn die Sonne scheint, dann richtig. Außerdem habe ich viele tolle Leute kennengelernt und auch von den Veranstaltungen an der Uni habe ich wirklich viel mitgenommen.

Ich würde es auf jeden Fall wieder machen und bin sehr dankbar für diese Erfahrung.

